

Die Pfützen des Lebens

Ich wurde geboren, um Halbschuhe zu tragen.

Halbschuhe mit Schnürsenkeln.

Keine Pumps, keine Ballerinas, keine Diskussion!

Denn im Sauerland (wer kennt sie nicht, diese wunderbar verregnete Region in Deutschland) gibt es Pfützen! Tiefe, große Pfütze und es gibt sie das ganze Jahr!

Da man als Kind im Sauerland diesen Pfützen nicht ausweichen kann und/oder auch nicht will, kriegt man eben Halbschuhe. Wetterfest! Schluss, aus, fertig!

So kam es, dass ich mir, als ich auf die Welt kam, zwei Dinge nicht selber aussuchen konnte: 1. meine Eltern und 2. meine Schuhe!

Dass mit den Eltern geht ja den meisten Kindern so und eigentlich hat mich das auch Anfangs gar nicht gestört. Erst später, als ich begann zu laufen, entwickelte sich daraus für mich eine Art seelische Doppelbelastung. Denn die nicht ausgesuchten Eltern, suchten grundsätzlich meine Schuhe aus- und zwar immer die, die ich mir nie ausgesucht hätte!

Hätte ich das wiederum vorher gewusst, hätte ich mir nicht nur andere Schuhe, sondern vielleicht auch andere Eltern ausgesucht.

In manchen Teilen der Welt wird für junge Mädchen ein Ehemann ausgesucht!

Bei mir waren es also die Schuhe, wobei die Regeln dieselben sind:

Die Wahl wird nicht aus Liebe getroffen, sondern aus rein pragmatischen Gründen.

Und wenn es einigermaßen gut läuft, entwickelt sich mit der Zeit schon so etwas wie eine ganz harmonische Zweckbeziehung.

Wenn es gut läuft!

Bei mir lief es gut. Wie könnte es in wetterfesten Halbschuhen auch anders laufen als gut?

Ich hatte sogar das zweifelhafte Glück und besaß gleich zwei paar Halbschuhe. Die „Guten“ für die Schule und die „Alten“ zum Spielen.

Mit den Guten hatte ich gefälligst anständig zu gehen und nicht immerzu vorne mit der Spitze irgendwo vorzutreten- schon gar nicht mutwillig!

Da man als Kind aber keine Vorstellung davon hat, was anständig gehen ist, wurden die guten Schuhe irgendwann zwangsläufig zu den alten Schuhen und folglich mussten hin und wieder ein paar neue „Gute“ her.

Schuhe kaufen war bei uns immer ein großes Ereignis, denn zu diesem Zweck verlies meine Mutter mit uns das Sauerland und fuhr in eine Großstadt! Dortmund oder sogar Köln! Denn im Sauerland gab es ja keine vernünftige Schuhmode!

Im Schuhgeschäft saß ich dann von der Fülle der Schuhe wie hypnotisiert auf einem dieser Anprobierhocker und die Verkäuferin breitete ein buntes Sortiment

Mädchenschuhe vor mir aus. Da waren sogar welche mit winzig kleinem Absatz

dabei, die ich unter Mutters strengem Blick natürlich zuerst anprobierete. Ich bemühte mich, so normal wie nur möglich zu gehen, aber sie hatte es längst bemerkt: die Schuhe schlackerten und rutschten mir von der Ferse.

Ich hatte nun mal Halbschuh-Fersen und also konzentrierten wir uns auf die übrigen Schuhe.

„Probier mal die Blauen! Jetzt die Grünen! Geh ordentlich und mach nicht so große Schritte! Mein Gott, nun geh doch mal normal!“

Die Stimmung im Schuhladen wurde mit der Zeit immer angespannter, die Verkäuferin immer nervöser und schließlich war dann auch die Farbe egal, Hauptsache die Schuhe passten!

Am Ende blieben wie immer nur ein paar Halbschuhe übrig. Ich hasste die Verkäuferin, wenn sie dann mit dem Daumen vorne auf dem Schuh herumdrückte, um die Lage meiner Zehen zu überprüfen, zufrieden nickte und meine Mutter mit dem Hinweis, die Schuhe hätten auch Fußbett, endgültig vom Kauf überzeugte!

So fuhren wir wieder zurück nach Hause und für mich blieb die bittere Erkenntnis: Für meine Schuhe hätten wir nun wirklich nicht in die Großstadt fahren müssen. Die hätten wir auch im Sauerland bekommen. Denn mit Schuhmode hatten diese Schuhe nichts zutun.

(Dass wir vielleicht hauptsächlich wegen der drei paar neuerstandenen Pumps meiner Mutter in die Großstadt gefahren waren, dämmerte mir erst Jahre später!)

Die Sommerferien waren immer ein Höhepunkt in meinem Leben. Ein Schuh-Höhepunkt. Die Halbschuhe blieben nämlich zu Hause, denn es ging in die Berge, zum Wandern. Natürlich besaß ich für diesen Zweck eine geeignete Steigerung zum schnöden Halbschuh! WANDERSCHUHE! Die mit dem höheren Schaft, so dass man sich beim Umknicken nicht den Knöchel brechen konnte. Mein Vater war stets der Meinung, man könne Wanderschuhe auch durchaus mal in der Schule anziehen. Dass sähe zur Jeans richtig zünftig aus!

Wanderschuhe sind nichts anderes als Schuhe, mit denen man unbesorgt durch Pfützen latschen kann, nur eben auch in 2000 Metern Höhe. Außerdem haben sie Kilometer lange rote Schnürsenkel. Zusammen mit ein paar roten, kratzenden Kniestrümpfen und einer Knickerbocker-Hose der letzte Schrei, fand mein Vater!

Mein Vater ist Sauerländer. Auch er trägt Halbschuhe, hatte aber auch noch nie den Wunsch, mal ordentliche Stöckelschuhe zu tragen.

Also konnte er mein Wanderschuh-Problem nicht nachvollziehen und schleifte mich mit diesen riesigen Knobelbechern an den Füßen kreuz und quer durch die Alpen. Nach einigen schmerzhaften Blasen waren die Dinger auch so richtig eingelaufen und mein Vater stolz.

Andere Kinder trugen in den Sommerferien Flip-Flops, damals noch Zehen-Steg-Sandalen genannt. Ich lernte diese Dinger erst mit weit über Dreißig kennen und musste meine Füßen mühsam daran gewöhnen. Sie reagierten zunächst mit Abstoßungs-Versuchen, aber irgendwann gewöhnten sie sich ein und seither gehören Flip-Flops zu meiner bevorzugten Schuhmode.

(Weil ich fortan immer Flip-Flops tragen wollte und dass in Deutschland kaum möglich ist, bin ich später nach Mallorca gegangen. Das war der einzige Grund! So! Nun ist es raus!)

Kaum standen aber die Wanderschuhe wieder im Regal, folgte mein modischer Befreiungsschlag. Die Turnschuh-Generation begann und ich konnte mich nach endlosem Gebettel durchsetzen: Ich bekam ein paar totschieke, halbohohe Adidas-Turnschuhe! In weiß, mit drei blauen Streifen. Für Pfützen völlig ungeeignet. Ein Zugeständnis meiner Mutter, denn die Dinger hatten auch Schnürsenkel und keinen klackenden Absatz! Als ich sie endlich mein Eigen nannte, war allerdings die Turnschuh-Zeit schon fast wieder vorbei! Zumindest in Köln, oder auch Dortmund.

„Mein erste Mal“ erlebte ich mit vierzehn, an meiner Konfirmation. Ich durfte in der Öffentlichkeit, während der Feierlichkeiten, Ballerinas tragen! Ich verschwieg bei der Anprobe im Schuhgeschäft, dass die Dinger an der Hacke drückten wie verrückt und mein großer Zeh total eingeklemmt war. Ich wollte diese Schuhe haben!! Blau, mit weißen, überkreuzten Zierbändchen am Rand.

Ich schaffte mit den Dingen den Gang zum Altar und wieder zurück. Danach standen mir vor Schmerzen die Tränen in den Augen und meine Füße und meine Seele brannten wie Feuer. Die Schuhe versauten mir den ganzen Tag, landeten schließlich im Schuhregal und ich fühlte mich von ihnen verraten.

Einige Male probierte ich sie noch aus, versuchte meine Füße daran zu gewöhnen, aber das Ergebnis blieb immer das gleiche: Schmerzen und Enttäuschung.

Vielleicht muss man schon kurz nach der Geburt solcherlei Schuhwerk tragen? In einer Großstadt wird das frisch gebackenen Müttern von Mädchen ganz bestimmt geraten. Im Sauerland nicht!

Da empfiehlt man immer Schuhe mit Fußbett.

Vor allem auch dann, wenn das Kind, so wie ich, obendrein noch zu Plattfüßen neigt. Mit Plattfüßen hat man noch weniger Chancen, jemals ein Halbschuh freies Leben zu führen.

Stattdessen landet man in einem orthopädischen Schuhgeschäft und muss Gipsabdrücke von seinen Füßen machen lassen. Dann bekommt man handgefertigte Einlagen und die passen, oh Wunder, eben nun mal nur in Halbschuhe.

In meinem Leben sind mir später noch viele Schuhe begegnet. Außerhalb der Reichweite meiner Mutter trug ich auch Absätze und klackerte damit wie verrückt über den Asphalt. Viele Jahre später erkannte ich auch die Vorzüge von festen Outdoor- Schuhen mit Fußbett und Schnürsenkeln. Ich habe sogar welche, die atmen!

Aber wann immer ich sie trage, befällt mich eine leichte Panik.

Diese langsam aufsteigenden Zweifel. Die nie gestellten Fragen:

Warum? Warum habt ihr mir das angetan!?

Hättet ihr mir nicht vielleicht doch besser einfach nur einen MANN ausgesucht? So einen ganz bequemen, wetterfesten, bei dem die Farbe auch eigentlich keine Rolle spielt!??? Der atmet (ohne zu schnarchen), nicht drückt und nicht kneift und erstreckt nicht schlackert? Einen, mit dem man auf dem Land genauso rumlaufen kann wie in der Großstadt!? Der überall zu passt?

WARUM mussten es denn unbedingt die Schuhe sein???

